

►IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)



Eileen Mönning, Anne Krause, Josephine Loch, Alina Wienert, und Maria Dahms sind im ersten Ausbildungsjahr und freuen sich über einen Berufseinstieg in eine kreative Branche.

Nicht im Bild sind Laetitia Roth, Katharina Klemme und Belinda Hebel aus dem zweiten Ausbildungsjahr.

Fotos: Heiko Stumpe

Der Wilvorst-Weg geht über Ausbildung und Tarif

Bereits heute fehlen dem Premiumhersteller Wilvorst für Herrenmode Fachkräfte.

Die ruhige Atmosphäre in der Fertigung bei Wilvorst ist ein Ergebnis der guten Arbeitsprozesse. Jeder Handgriff sitzt. Die rund 100 Frauen und sechs Männer arbeiten im Akkord. Bei 251 Arbeitstagen in Niedersachsen in diesem Jahr werden sie rund 50 000 Sakkos, 43 000 Hosen und 15 000 Westen in Premium-Qualität fertigen.

»Für diese Arbeit brauchen wir exzellent ausgebildete Fachkräfte, die auch nervenstark sind«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Regina Ries, 56. Doch bereits heute fehlen diese Fachkräfte in Deutschland. Die Anzahl der Ausbildungsverträge in der Branche

Bekleidung und Textil hat sich von 2000 bis 2015 von 2678 auf 1288 mehr als halbiert. »Deshalb setzt Wilvorst auf eine hochwertige Ausbildung«, erläutert Ausbilderin Ulla Sue, 54. »Wir bieten unseren Ausgelernten eine unbefristete Übernahme und auch Aufstiegschancen.«

Der Anzugsspezialist bildet Modenäherinnen und aufstockend Modeschneider aus. Nach zwei Jahren ist eine Weiterqualifizierung zur Technikerin möglich. Nach Lehrgangsbesuchen und mehrjähriger Pra-

xiserfahrung kann man sich zum Ausbilder oder zur Teamleiterin weiterqualifizieren. Ein Studium im Bereich Modedesign wäre im Anschluss nach der Ausbildung als duales Studium möglich.

»Wir bieten zudem gute Arbeitsbedingungen, denn Wilvorst bekennt sich zum deutschen Standort und zahlt seinen 236 Beschäftigten in Northeim Tarifentgelte«, erzählt Ries. Das rechnet sich auch in Deutschland, weil die Belegschaft flexibel arbeite

und die Kunden die Qualität der Marke bezahlen.

Zurzeit bildet Wilvorst in Northeim acht gewerbliche Auszubildende aus. Zudem gibt das Unternehmen drei Flüchtlingen eine Chance. Zwei Syrer und ein Afghane lernen in einem Praktikum die Modefertigung kennen. Zwei wollen eine Ausbildung machen, einer möchte danach dort arbeiten.

»Die jungen Männer sind motiviert. Und wir brauchen sie für die Auffrischung unserer Belegschaft«, so Ries. Der Altersdurchschnitt bei Wilvorst liegt bei 44 Jahren. 2017 werden elf Beschäftigte ausscheiden.



Regina Ries, Betriebsratsvorsitzende

Der Damenschneider erobert die Herrenkonfektion als neuen Arbeitsplatz

Nasser Ahmedi ist seit einem Jahr in Deutschland und spricht fast fließend deutsch. »Mir macht das Lernen Spaß«, erzählt Nasser.

Der Siebzehnjährige hat in seiner Heimat als Frauenschneider gearbeitet. Da es in Afghanistan keine Ausbildung gibt, sondern die Erfahrungen bei der Arbeit gesammelt werden, genießt Ahmedi jetzt die Chance, eine umfassende Qualifizierung sowohl praktisch als auch theoretisch zu erhalten.

Doch zunächst muss er ein sechsmo-natiges Praktikum bei Wilvorst absolvieren. An seinem ersten Tag im Unternehmen erprobt er sich an der Nähmaschine: »So moderne Maschinen hatten wir leider nicht.« Auch sei es eine Umstellung von Damen- auf Herrenkonfektion. Das scheint ihm aber nicht allzu schwerzufallen, denn die Auszubildenden nehmen ihn gleich in Beschlag. »Ich hoffe, das ich auch neue Freundschaften durch die Arbeit aufbauen kann.«



Nasser Ahmedi am ersten Praktikumstag am 28. Februar: »So moderne Nähmaschinen hatten wir nicht.«